

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Vorhandene Kenntnisse (Sarah)

- Computerkenntnisse

Bisher kenne ich mich recht gut mit dem Computer aus. Ich kann mit **Microsoft Word** und mit **Excel** problemlos umgehen. Kleine Kenntnisse habe ich auch im Gebiet der **Power Point Präsentation**.

Das **10 – Finger – System** habe ich ebenfalls in der Realschule erlernt. Auch die Bildbearbeitung, beispielsweise mit den Programmen Picasa, Gimp2 oder PhotoScape, bereitet mir wenig Probleme. Im Umgang mit dem **Internet** bin ich ebenfalls ziemlich sicher, da ich es fast täglich nutze.

→ ca. 60%

- Sprachliche Kenntnisse

Da wir für unser Portfolio auch ausländische Internate anschreiben mussten, kamen mir meine **sprachlichen Kenntnisse sehr gelegen**.

Englisch lerne ich seit der 5. Klasse und **Französisch** hatte ich von der 7. bis zur 10. Klasse. In beiden Fächern war ich immer im Bereich „gut“.

Das **Verfassen von Berichten bzw. Texten auf Deutsch** macht mir besonders viel Spaß, da es mir relativ leicht fällt.

In der 9. Klasse absolvierte ich mein BORS – Praktikum eine Woche lang bei den „Fränkischen Nachrichten“ in Tauberbischofsheim. Dort konnte ich einen kleinen Einblick in den **Beruf der Journalistin** bekommen. Während des Praktikums erlernte ich das **Redigieren von Texten**, außerdem bekam ich ein **besseres Sprachgefühl**.

→ ca. 80%

- Team – bzw. Gruppenkenntnisse

Ich persönlich finde, dass ich mich ziemlich schnell in ein Team **einfügen und integrieren** kann. Dass sich die Gruppe auch **untereinander versteht**, finde ich sehr wichtig, denn nur so kann man das bestmögliche Ergebnis erzielen.

In Bianca habe ich eine sehr gute Gruppenpartnerin gefunden, mit der ich bisher eigentlich nur **gute Erfahrungen** (auch in Prüfungen) gemacht habe.

Da wir uns sehr gut kennen und so einen schnell einen **Mittelweg unserer Vorstellungen** finden können, fällt die anliegende Arbeit einfacher.

Natürlich gibt es – wie in jeder anderen Gruppe auch – immer mal wieder **kleinere Unstimmigkeiten**, doch diese sind meist sehr schnell aus dem Weg geräumt.

Allerdings habe ich auch negative Erfahrungen im Bereich der Teamarbeit gemacht. Beispielsweise hatte ich in einer wichtigen Abschlussprüfung in der Realschule ein Mädchen in der Gruppe, welches nicht das **Engagement** mitbrachte, das wir brauchten. Doch daraus habe ich gelernt – jetzt arbeite ich nur noch mit Klassenkameraden zusammen, die **selbstständig und diszipliniert** ihr Aufgaben erfüllen.

→ ca. 90%

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Vorhandene Kenntnisse (Bianca)

Sprachliche Fähigkeiten: 90%

Bereits in der ersten Englischstunde war ich begeistert von der Sprache. Die französische Sprache, die ich ab der siebten Klasse lernte, hat mich sogar noch mehr fasziniert. Seitdem habe ich viel Spaß im Umgang mit Fremdsprachen und spreche diese – allen voran Französisch – heute noch sehr gerne, obwohl ich es mittlerweile nicht mehr als Fach in der Schule habe. Ebenso viel Spaß macht mir jedoch auch der Umgang in Wort und Schrift in meiner Muttersprache.

Computerkenntnisse: 70%

In der fünften Klasse brachte man mir das 10-Finger-System bei. Außerdem kenne ich mich gut aus mit den Programmen Word, Excel und PowerPoint. Die Recherche im Internet ist genauso wenig ein Problem wie die Orientierung im E-Mail-Bereich.

Teamfähigkeit: 90%

Dass ich teamfähig und hilfsbereit bin, beweise ich nicht nur täglich in der Schule, sondern auch im Verein (Narrengesellschaft Oberlauda). Hier ist es wichtig, sich den anderen anzupassen und als Gemeinschaft aufzutreten.

Mit Sarah habe ich bereits einige Realschulprüfungen erfolgreich absolviert und wir waren jedes mal mit dem Resultat zufrieden. Die Verlässlichkeit spielt, meiner Meinung nach, bei einem Projekt, an dem mehrere Personen beteiligt sind, eine große Rolle. Alle Mitwirkenden sollten kritikfähig sein und nachgeben, aber auch ihre eigene Meinung vertreten und aufeinander zugehen können.

Sonstige Kenntnisse:

IM Laufe meiner bisherigen Schulzeit habe ich mehrere Schwimm- und Sportabzeichen (Bronze/Silber/Gold) mit Erfolg abgelegt. Weiterhin bestand ich das Bronze-Leistungsabzeichen (damals Querflöte) bei der Jugendmusikschule Lauda.

Außerdem bin ich stolze Besitzerin der deutschen Fahrerlaubnis. Nicht zuletzt absolvierte ich Praktika im Kindergarten Oberlauda und bei der Firma Stieber Druck in Lauda und war in den letzten drei Jahren an caritativen Projekten der Realschule Lauda beteiligt. Zurzeit arbeite bzw. jobbe ich als Verkäuferin und helfe in zwei verschiedenen Geschäften aus.

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Allgemeine Einleitung

„Vergleich von Inlands- und Auslandsinternaten“

Warum wir uns für dieses Thema entschieden haben:

Wir haben uns aus **mehreren Gründen** entschlossen, dieses Thema zu wählen.

Als bekannt gegeben wurde, dass der Film in einem Internat spielen würde, war uns schon klar, dass unser Portfolio etwas damit zu tun haben sollte. Wir entschieden uns spontan und vor allem ohne weitere Diskussionen. Das Internatswesen generell erschien uns als sehr interessant.

Da wir beide **gute sprachliche Kenntnisse** besitzen (Englisch und Französisch) und ein Faible fürs Ausland allgemein haben, kam uns die Idee, auch Internate von **anderen Ländern** in unser Projekt mit einzubeziehen.

So kamen wir darauf, einen **“Vergleich”** zwischen deutschen und ausländischen Internaten aufzustellen, um zu sehen, was eventuell identisch oder komplett unterschiedlich ist.

Wir hatten viel Spaß bei der Ausarbeitung und hoffen unsere Arbeit gefällt!

Sarah Maurer und Bianca Haas

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Einleitung: Internate in Deutschland

Warum Eltern ihr Kind auf ein Internat schicken, hat meist verschiedene Gründe, das jedoch bekannteste Motiv dafür ist das altbewährte **Zeitproblem!** Viele Eltern sind beruflich so eingespannt (Geschäftsreisen etc.), dass sie ihr Kind nicht angemessen betreuen und fördern können. Sie wissen jedoch, dass die **Leistungserwartungen höher**, der **berufliche Wettbewerb härter** und die **Schulabschlüsse entscheidend** für den weiteren Lebensweg sind – so ist das Internat die naheliegendste Lösung.¹

In Deutschland gibt es heutzutage sehr viele Arten von Internaten, beispielsweise **Sportinternate**, oder Internate, die sich auf **Schüler mit Lernschwächen** spezialisiert haben. Doch auch die aus den Büchern „Hanni und Nanni“ und „Dolly“ bekannten **Jungen – und Mädcheninternate** sind allgegenwärtig.

„Das Image der Internate schwankt mittlerweile zwischen **elitärer Luxusschule** für Kinder reicher Eltern und einem **Ort für Schulversager**. Irgendwo dazwischen liegt die Wahrheit.“²



3

Internat Schloss Torgelow

Die Internate streben das Ziel an, jeden Schüler **individuell so zu fördern**, dass er in den Prüfungen das **bestmögliche Ergebnis** erreichen und so später einen **gefestigten Weg** im Leben gehen kann.

Darüber hinaus sind die meisten Internate darauf erpicht, die Schüler persönlich näher kennen zu lernen, um sich so bei Bedarf ihren Problemen anzunehmen.

Strukturierte Tagespläne und eine **angemessene Erziehung** runden das Bild der Internate innerhalb Deutschlands ab.

Doch wer denkt, es geht immer nur um das Lernen, liegt falsch. Heute bietet fast jedes Internat eine vielfältige Kombination aus **Freizeit – bzw. Interessengestaltung**. Egal, ob die Schüler sich eher für den musischen Bereich oder für den sportlichen interessieren, alles ist möglich – sogar Aufenthalte im Ausland.

Ein großer Vorteil des Internatlebens ist auch die **persönliche Entwicklung**, die ein Schüler im Laufe der Jahre durchmacht. Durch verschiedene Probleme und Herausforderungen wachsen soziale Werte wie **Selbstständigkeit**, **Kritikfähigkeit** und **Verantwortungsbewusstsein**.

Meine Hausarbeit bezieht sich **hauptsächlich auf Privatinternate**, da ich nur von diesen Schulen Informationsmaterial erhalten habe. Von Internaten, die sich beispielsweise auf Sport oder Schüler mit Lernschwächen spezialisieren, kamen leider **keine Rückmeldungen** und auch die Internetrecherche war nur sehr begrenzt.

¹ Vgl. Prospekt „Schloss Torgelow – Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, Seite 5

² <http://www.internat-vergleich.de/informationen/internat-allgemein/vor-und-nachteile.html>, den 09.02.2010

³ http://www.kurpfalz-internat.de/schule/schuljahr_schlossstorgelow.jpg, den 09.02.2010

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Arten der Internate in Deutschland

Innerhalb Deutschland gibt es unter anderem Sportinternate, Hochbegabteninternate, aber auch Jungen – und Mädcheninternate, so können die Begabungen der Schüler **individuell gefördert** werden.

Hauptschulen, Realschulen, aber auch Gymnasien können als Internate fungieren. Die Schüler können schon in der 5. Klasse in ein Internat ziehen und dort dann gegebenenfalls bis zum gymnasialen Abschluss leben. Manche Internate fördern ihre Schüler so, dass sie das Abitur schon **nach 12 Jahren** erhalten.⁴

Es gibt jedoch auch Schüler, die ein Internat besuchen, **ohne dort zu wohnen**. Sie gehen jeden Morgen zur Schule und kommen nachmittags wieder nach Hause. Bei manchen Internaten haben sie die Wahl am **Nachmittagsprogramm**, zum Beispiel an der **Hausaufgabenbetreuung**, teilzunehmen. Die Nacht verbringen die Schüler dann aber wieder zu Hause.

Die oft so umstrittene **Schuluniform** sieht man vor allem bei Privatinternaten, die hohes Ansehen in der Gesellschaft genießen. Bei mittelständigen Internaten ist das weniger der Fall.

Lage der Internate

Wenn man sich die Internate in Deutschland genauer betrachtet, fällt auf, dass die meisten Internate eher **ländlich angesiedelt** sind. In der Stadt finden sich daher wenige Internate.

Vor allem Schlösser, teilweise sogar Burgen, werden zu angesehenen Internaten umgebaut, die dann einen **großen Garten bzw. Park**, eventuell sogar mit Stallungen für Pferde oder sonstige Tiere enthalten.

Trotzdem ist die **Infrastruktur** bei diesen Internaten meist sehr gut. Die Schulleitung des „Schlosses Torgelow“ stellt beispielsweise einen eigenen „**Schlossbus**“ zur Verfügung, der die Schüler zu fest vereinbarten Terminen in die nächstgelegene Stadt bringt.⁵



⁶Schloss Brannenburg

⁴ Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, Seite 9

⁵ Vgl. Schloss Torgelow „Schlossbus“

⁶ http://verlag.independent.de/images/report_9478_schlossbrannenburg_gr.jpg, den 21.02.2010

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Internatskosten

Der Preis für ein Schuljahr auf einem Privatinternat (meist zwischen 10.000€ und 35.000€ pro Schuljahr) **variiert je nach Schule und deren Ansehen in der Gesellschaft**. In Einzelfällen (zum Beispiel bei Verhaltensauffälligkeiten, sozialen Problemen und/oder Lernschwächen) können die Kosten auch vom **Jugendamt** getragen werden.

Hier ein Beispiel, aufgezeigt am Internat „Schloss Torgelow“:

Schuljahr 2010/2011	Jahresbeitrag	monatlich (nachsüssig)
In Klassen 5 – 7	29.298,00€ in 12 Raten	2.442,00€
In Klassen 8 – 10	30.488,00€ in 12 Raten	2.541,00€
Oberstufe	31.252,00€ in 12 Raten	2.604,00€

Dieser Preis beinhaltet jedoch noch nicht alles! Hinzu kommen noch die **Aufnahmegebühr**, in diesem Fall in der Höhe von 350,00€, und eine **Austrittsgebühr** ebenfalls einmalig in Höhe von 150,00€.

Auch der **Bus**, der die Schüler gelegentlich in die nächstgelegene Stadt bringt, kostet Geld. Das Jahresabo (ab 17 Fahrten im Jahr) kostet 835,00€.⁷

Auch Unkosten, die bei **Projekten oder bei der Freizeitgestaltung** entstehen, müssen einzeln entrichtet werden. So kostet beispielsweise das Projekt „Reiten I + II Juniorteam“ monatlich 50€ und ein Tauchkurs der einmal die Woche stattfindet, 150€.⁸

Zusätzliche Nebenkosten fallen noch bei

- Einzel - bzw. Nachhilfestunden,
- Schulbüchern / Schulmaterial,
- Arztbesuchen und Medikamenten,
- Ausflügen und Studienfahrten,
- Reit -, Golf-, Tennis- und Instrumentalunterricht
- und bei Prüfungen

an.⁹ Viele Internate bieten Schülerkonten an, auf denen ein bestimmter Betrag von den Eltern am Anfang des Schuljahres überwiesen wird und von dem dann die **Nebenkosten abgebucht** werden.

Die Internate sind berechtigt, den **Unkostenbeitrag auch mitten im Schuljahr zu erhöhen**, wenn beispielsweise die Personal-, Betriebs – oder die Verwaltungsgebühren für die Schulen steigen.¹⁰

⁷ Vgl. Schloss Torgelow „Schul- und Internatskosten“

⁸ Vgl. Schloss Torgelow „Projekt – Magazin 2009/2010“

⁹ Vgl. Schloss Torgelow „Schul – und Internatsvertrag“, Punkt 5

¹⁰ Vgl. Institut Schloss Brannenburg „Anmeldeschein/ Internatsvertrag“

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Ziele der Internate

Vielen Schulen ist es ein großes Bedürfnis, den jungen Menschen ein **solides Wertegefühl** zu vermitteln, denn nur so können sie auch in der großen, weiten Welt bestehen.¹¹

Die Pädagogen helfen den Schülern „**sich selbst**“ zu finden und auch **zu verstehen**. Sie unterstützen und motivieren ihre Schüler bei allen Herausforderungen, sodass das **Selbstbewusstsein** und die **Motivation** wachsen.

Bei einer Großzahl von Menschen hat sich der Gedanke verbreitet, dass die Schüler im Internat **keine Zuwendung und Aufmerksamkeit** erhalten. Genau mit diesem Klischee möchten die Internate „aufräumen“. Möglicherweise war es früher öfters der Fall, dass die Schüler **zu guten Noten gedrillt** wurden – doch das ist heute längst nicht mehr so.

Lehrer sehen ihre Aufgabe heute eher darin, ihren Schützlingen **Orientierung und Anregung** bei der Entwicklung zu erfolgreichen Menschen zu geben.¹²

Vorraussetzungen der Schüler

Nicht jeder Schüler, der sich für einen Internatsplatz anmeldet, bekommt diesen auch. An vielen Internaten muss der „Bewerber“ erst erfolgreich einen **Aufnahmetest** bestehen.

Wenn sich beispielsweise jemand für ein Sportinternat bewirbt, wird er an einem „**Sichtungstag**“ sein Können unter Beweis stellen müssen. Denn an solchen Tagen werden die Talente des Bewerbers in einigen Sportarten auf die **psychische und sportliche Belastbarkeit** getestet.¹³

Darüber hinaus muss auch das **äußere Aussehen** zum Internat passen – vor allem bei Luxusinternaten. Diese Schulen erwarten ein **sauberes und ordentliches Auftreten** der Schüler. Für die Schülerinnen bedeutet das zum Beispiel bei Festlichkeiten ein **Kleid** oder ein **Kostüm** anzuziehen. Die Schüler hingegen sollten einen **Anzug**, mindestens aber eine **Kombination mit Krawatte** tragen.¹⁴

Manche Internate behalten es sich sogar vor, auf das **äußere Erscheinungsbild des Schülers Einfluss zu nehmen**.

Schuluniformen sind in den meisten Privatinternaten mittlerweile **zur Pflicht** geworden. Gerade diese Internate achten peinlichst genau auf das **Verhalten** und die **Etikette** ihrer Schüler, da diese die Schule in der Öffentlichkeit repräsentieren.

¹¹ Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 14

¹² Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 14

¹³ <http://www.internat-vergleich.de/informationen/bewerbung/gespraeche-und-tests-im-internat-teil-2.html>, den 21.02.2010

¹⁴ Vgl. Schloss Torgelow „Information zum Internatsaufenthalt“, Punkt 1

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Förderung der Schüler

Anders wie in normalen Schulen wird in kleineren Klassen mit meist **12 – 15 Schülern** unterrichtet. Das ermöglicht den Lehrern genauer auf die **Probleme und Schwerpunkte des Unterrichtsstoffs** einzugehen und die Schüler so **spezifisch zu fördern**.

Die Schüler lernen dabei, dass Probleme lösbar sind, dass Einsatz zum Erfolg führt und dass Erfolg motiviert.¹⁵ Wie in anderen Gymnasien auch können die Internatsschüler ebenfalls nach **12 Jahren** ihr Abitur machen statt nach 13 Jahren.

Bei Internaten ist es üblich, dass viele **Teamprojekte** stattfinden. Das lockert den Schultag erheblich auf und schafft unterdessen ein „**Wir – Gefühl**“, dass das gemeinsame Zusammenleben, teilweise sogar Tür an Tür, erheblich erleichtert.

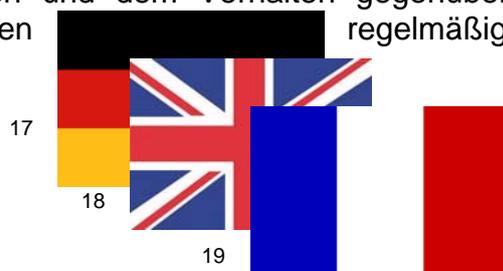
Darüber hinaus werden die Kinder und Jugendlichen auch nach dem Unterricht, beispielsweise bei den Hausaufgaben, **betreut**.

Doch auch nachts sind die Internatsschüler **nie alleine mit ihren Problemen**. Sie werden in kleinere Gruppen eingeteilt und Mitarbeitern des Internats übergeben, die auch in der Nacht immer ein Auge auf ihre Schützlinge werfen. Das gibt insbesondere den Jüngeren ein **Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit**.¹⁶

Im Internat werden die Schüler perfekt auf ihren weiteren Lebensweg vorbereitet. Sie erlernen **Disziplin, Toleranz und andere soziale Werte**. Doch auch die negative Seite des Lebens, wie zum Beispiel **Neid, Missgunst und Streit**, bleibt ihnen nicht erspart. In den Jahren auf dem Internat entwickeln sie so ihre **eigene Persönlichkeit** – mit Stärken und Schwächen.

Da die meisten Internate nicht nur deutsche, sondern auch ausländische Schüler aufnehmen, erlernen die Kinder und Jugendlichen eine weitere **Fremdsprache bzw. bauen eine bereits erlernte Sprache aus** – und das **unbewusst!** Auch der Schüleraustausch mit dem Ausland ist oft möglich. Beliebte Länder sind vor allem Frankreich und England.

Um auch den Eltern einen genaueren Einblick in die Entwicklung ihres Kindes geben zu können, verteilen viele Internate **viermal im Schuljahr** schriftliche Zeugnisse. Sie vergeben jedoch nicht nur Noten, sondern auch eine allgemeine Beurteilung zu den Lernverhältnissen und dem Verhalten gegenüber Schulkameraden und Lehrern. Zusätzlich werden regelmäßig noch **Elternsprechtage** veranstaltet.



¹⁵ Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, Seite 8

¹⁶ Vgl. „Schloss Brannenburg - Staatlich anerkannte Private Realschule mit Internat für Knaben und Mädchen“, vorletzte Seite

¹⁷ <http://www.welt-blick.de/flaggen/deutschland2.gif>, den 21.02.2010

¹⁸ <http://www.evbg.de/de/aktuelles/akt08-09/england.gif>, den 21.02.2010

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Studentafel

Die Studentafel eines Internates unterscheidet sich nur in wenigen Fächern von der einer „normalen“ allgemeinen Schule.

Hier der Vergleich zwischen dem Internat „Schloss Brannenburg“ und der „Kaufmännischen Schule Tauberbischofsheim (Wirtschaftsgymnasium)“.

Internat „Schloss Brannenburg“ (Wirtschaftszweig)

Fächer in der Jahrgangsstufe	11	12
Religionslehre/Ethik	-	2
Deutsch	2	4
Englisch	2	4
Geschichte	-	2
Sozialkunde	1	2
Mathematik	2	4
Technologie	-	2
BWL mit Rechnungswesen	4	6
Volkswirtschaftslehre	-	3
Wirtschaftsinformatik	2	2
Rechtslehre	2	2
Sport	2	2
Stundenanzahl:	17	36

20

Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim (WG)

Fächer in der Jahrgangsstufe	11
Religionslehre/Ethik	2
Deutsch	3
Englisch	3
Geschichte mit Gemeinschaftskunde	2
Mathematik	4
Physik	2
Chemie	2
Biologie	2
Datenverarbeitung	2
Sport	2
Wirtschaft	6
Wahlpflichtfach: z.B. Finanzmanagement	2
Stundenanzahl:	32

21

¹⁹ <http://www.svg-bremen.de/Mautberatung/Frankreich/flagge-frankreich.gif>, den 21.02.2010

²⁰ Vgl. Institut Schloss Brannenburg „Private Fachoberschule mit Internat für Knaben und Mädchen“

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Tagesplan

Hier der Tagesablauf eines Internates von Montag bis Freitag :

- 6.30 Uhr** Weckdienst → Aufstehen, Anziehen und Waschen
7.00 Uhr Frühstück im Essensaal
ab 7.30 Uhr Unterricht
- 13.00Uhr** gemeinsames Mittagessen (auch mit den Lehrkräften)
ab 14.00 Uhr Hausaufgabenbetreuung / Lernen
bis 18.00 Uhr individuelle Freizeitbeschäftigung / Arbeitsgruppen
- 18.00 Uhr** gemeinsames Abendessen (Buffet)
ab 18.30 Uhr gezielte Freizeitangebote / Sprechstunde bei den Lehrern
- ab 20.45 Uhr** Bettgehzeiten für die Schüler (gestaffelt nach Alter)
22.30 Uhr Nachtruhe

Wenn die Schüler an manchen Wochenenden nach Hause fahren dürfen, haben sie nur **verkürzt Unterricht**. Ein Bustransfer bringt sie dann zu den Bahnhöfen, Haltestellen oder Flughäfen.

Verbringen sie ihr Wochenende jedoch **verpflichtend** im Internat, sieht ihr Tagesplan häufig folgendermaßen aus:

Uhrzeit	Samstag	Uhrzeit	Sonntag
6.30 Uhr	Wecken	10.00 Uhr	Wecken
7.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück	10.30 Uhr	Brunch
7.45 – 13.05 Uhr	Unterricht	Ab 11.30 Uhr	Unternehmungen
Ab 14 Uhr	Unternehmungen	Ab 14 Uhr	Sportliche Aktivität
16.00 Uhr	Freiwillige Lernzeit	16. 00 Uhr	Freiwillige Lernzeit
18.00 Uhr	Abendessen	18.00 Uhr	Abendessen
19.30 – 23.30 Uhr	Discoabend in der Bar	Ab 20.45 Uhr	Bettgehzeiten (gestaffelt nach Alter)
Ab 21.45 Uhr	Bettgehzeiten (gestaffelt)		

Die meisten Internate haben die **Doppelunterrichtsstunden** eingeführt.

Es bietet den Lehrern die Chance ihren Unterricht **lebendiger** und mit **modernen Unterrichtsmethoden** zu gestalten.

Die Erledigung von Hausaufgaben hat, wie oben aufgeführt, einen festen Sitz im Tagesplan. Bei den Klassen 5 - 8 wird meist **intensiver** betreut als bei den Schülern der höheren Klassen. Diese haben gegebenenfalls die Alternative, ihre **Aufgaben selbstständig** in ihrem Zimmer zu erledigen.²²

²¹ Vgl. Informationsblatt „Wirtschaftsgymnasium Tauberbischofsheim“

²² Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 7

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Zimmerausstattung

Die Zimmerausstattung in einem Internat unterscheidet sich kaum von der eigenen Räumlichkeit zu Hause, da sich die Einrichtung an den **Werten des Elternhauses** orientiert.²³

Einzelzimmer findet man auf Internaten eher weniger, **2 – 3 Bettzimmer** hingegen recht häufig. Jungen und Mädchen **wohnen getrennt**, meist sind die Geschlechter „sicherheitshalber“ sogar einige Stöcke bzw. Gänge getrennt voneinander untergebracht.

Die meisten Zimmer sind schon **möbliert** und mit einer Schreibtischgarnitur (Lampe, Unterlage..), einem Bett und einem Schrank versehen.

Natürlich kann man auch **eigene Möbel**, wie zum Beispiel einen Nachttisch oder einen Schreibtischstuhl, mitbringen. Dies muss meist vorher angefragt werden.²⁴

Das Mitbringen von Fernsehern oder Computern ist oft nicht erlaubt, da sie in den Gemeinschaftsräumen vorhanden sind. Radios und Stereoanlagen sind häufig nur mit einer Erlaubnis gestattet.

Die meisten Internate stellen ihren Schülern Schränke oder Spinde zur Verfügung, in denen sie ihre **Wertgegenstände in Sicherheit** wissen.

Allgemein ratsam ist allerdings, wertvolle Gegenstände lieber zu Hause zu lassen, da der Großteil an Internaten **keine Haftung** für Verschwundenes übernimmt.²⁵



Beispiel für ein Internatzimmer²⁶

- Tagesplan von http://www.schloss-neubeuern.de/de/SchuleUndInternat/Tagesablauf_und_Wochenenden/, den 07.03.10 leider ohne Fußnote, da kurzfristig hinzugefügt.

²³ Vgl. Schloss Varenholz „Das Wohlfühl- Internat“, S. 11

²⁴ Vgl. Schloss Torgelow „Informationen zum Internatsaufenthalt“, Punkt 4

²⁵ Vgl. Schloss Torgelow „Informationen zum Internatsaufenthalt“, Punkt 5 und 6

²⁶ http://www.internat.de/bilder/div/bergisches_internat_zimmer01.JPG, den 21.02.2010

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Freizeitangebote und Projekte

Als Ausgleich zum vielen Lernen bieten die Internate in der Regel ein **umfassendes Freizeitangebot** an, wobei sich jeder Schüler individuell etwas aussuchen kann.

Diese Freizeitangebote umfassen so ziemlich **alle Interessen** der Kinder und Jugendlichen - angefangen beim Judo bis hin zum Klavierunterricht.

In manchen Internaten finden ab der 9. Klasse dann **Projekte** statt, die teilweise in den Unterricht bzw. in die Unterrichtszeit integriert werden.

Sport

Hierbei werden beispielsweise gängige Sportarten wie Bogenschießen, Fußball oder Reiten angeboten. Doch auch Ungewöhnliches wie „Videoclipdancing“, „Aikido – die Kunst der Selbstverteidigung“ oder „Bauch – Beine – Po“ stehen zur Auswahl.

Einzelmusikunterricht

Bei dieser Art von Projekt haben die Schüler unter anderem die Wahl zwischen Geige, Akkordeon, Cello, Schlagzeug und Gitarre. Einen Nachteil haben diese Einzelstunden aber – sie sind gebührenpflichtig!

Kreativ, Technik & Soziales

Hier dürfen die Schülerinnen und Schüler vor allem ihre kreative - bzw. soziale Ader ausleben. Sie können z.B. zwischen dem „Theater – Club“, dem Kurs „Computerbau“ oder dem „Wetten – Dass – Revolutions - Kurs“ wählen. ²⁷

„Wetten dass..?“

Zu letzterem muss gesagt sein, dass dieses Projekt nur im Internat Schloss Torgelow angeboten wird. Das Internat schickte Ende August 2006 zwei Schüler zu „Wetten dass..?“ mit der Idee, nur mit einem **Maßband** als Hilfsmittel bewaffnet, **jede Stadt** mit mehr als 25.000 Einwohnern auf einer **leeren Deutschlandkarte** einzuzeichnen. Die Abweichung zur Stadt durfte **max. zehn Kilometer** betragen. ²⁸

Heutzutage verfügen einige Internate auch schon über **eigene Stallungen**, in denen Pferde oder Nagetiere, wie zum Beispiel Kaninchen und Meerschweinchen, leben. Diese Gesellen werden besonders für die kleineren Internatsschüler zu **guten Freunden**, da sie ihnen in jeder **Lebenslage beistehen** und gegebenenfalls auch **Trost spenden**.

Anders wie bei den Jüngeren, die sich um die Pflege der Tiere kümmern, bereiten sich die älteren Internatsschüler auf ihr kommendes **Studium** vor. Dazu besuchen sie beispielsweise Kurse wie „Business English“, „Zeitmanagement“ oder „Rhetorik“. ²⁹

²⁷ Vgl. Schloss Torgelow „Projekt – Magazin 2009/2010“

²⁸ <http://www.schloss-torgelow.de/aktuell/news/wettendass.htm>, den 21.02.2010

²⁹ Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 23

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Kontakte mit dem Ausland

Fast alle Internate, die einen guten Ruf in der Gesellschaft haben, **pflegen regelmäßig Kontakt** mit anderen Schulen im Ausland.

Beliebte Austauschländer bei den Deutschen sind Frankreich, England und die USA.

Im Internat Schloss Torgelow ist es Pflicht in der 9. Klasse **ein Drittel des Schuljahres auf der Kingham Hill School in England** (siehe Bild) zu verbringen.

Dort leben sie, genau wie in Deutschland auch, in einem großen Internat. Ziel dieses Projektes ist es, den Schülern die Chance zu geben, ihre Fähigkeiten in Englisch sowohl **schriftlich** als auch **mündlich** auszubauen.

30

Weitere Auslandserfahrungen können die Schüler – auch über längere Zeiträume – in Argentinien, England, Frankreich sammeln.³¹

Generell haben viele Internate das **Ausland fokussiert** – insbesondere die Länder, in denen **Englisch** oder **Französisch** gesprochen wird.

Denn nur wer diese Weltsprachen beherrscht, kann auch auf seinem weiteren Lebensweg, der eventuell auch in die Fremde führt, durchstarten.



Immer öfter ermöglichen es die Internate ihre Schüler ins Ausland zu schicken (Schüleraustausch oder Sprachkurs). So können nicht nur die **sprachlichen Barrieren überwunden** werden, sondern auch **kulturelle Neuentdeckungen** gemacht werden.

Einige Internate bieten unter den üblichen Fremdsprachen Englisch und Französisch auch noch **Spanisch, Latein** und auf Wunsch hin sogar **Russisch** an.³²

³⁰ <http://www.boardingschools.hobsons.com/usimages/KinghamHillSchool/pg130image2.jpg>, den 21.02.2010

³¹ Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 11

³² Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 10

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Veranstaltungen außerhalb der Schule

Diverse Internate veranstalten außerhalb der Schule noch Aktivitäten, die das „Wir – Gefühl“ verstärken sollen. Dazu werden häufig auch die Eltern und Geschwister eingeladen.

An den **Wochenenden** haben die meisten Internatsschüler die Wahl nach Hause zu fahren oder das Wochenende weiterhin im Internat zu verbringen.

Manche Internate legen jedoch bestimmte Wochenenden fest, an denen jeder im Internat bleiben muss, da an diesen Tagen **kulturelle Veranstaltungen** (z.B. Theater, Museum), **Sportwettkämpfe** und **kreative Projekte** auf dem Plan stehen.³³

Weitere Veranstaltungen außerhalb der Schule sind **Wandertage**, **Studienfahrten**, **Exkursionen** und **Schüleraustausche**. Diese finden immer mehr Zuspruch bei den Schülern.



Veranstaltung auf Schloss Torgelow³⁴

³³ Vgl. Schloss Torgelow „Informationen zum Internatsaufenthalt“, Punkt 10

³⁴ <http://www.schlossorgelow.de/internat/woende/festessen.jpg>, den 22.02.2010

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Erfahrungsberichte von Internatsschülern

„Ich bin seit der 5. Klasse hier auf dem Internat. Als meine Eltern mir mitteilten, ich solle auf ein Internat, brach für mich eine kleine Welt zusammen. Doch es ging nicht anders, da sie beruflich sehr eingespannt waren.

Anfangs fiel es mir sehr schwer mich hier einzugewöhnen. Alles war neu und ungewohnt für mich. Aber ich fand schnell Freunde, die mir das Eingewöhnen erleichterten.

Was mir anfangs jedoch noch zu schaffen machte, waren die etlichen Regeln, an die man sich hier halten muss. Doch mittlerweile verstehe ich, dass diese sehr wichtig sind und unser Zusammenleben - auch auf engem Raum - ermöglichen.

Heute bin ich nur noch in den Ferien zu Hause. Die Wochenenden verbringe ich meist im Internat mit meinen Freunden.

Inzwischen bin ich in der 12. Klasse und kann mir ein Leben auf einer normalen Schule gar nicht vorstellen. Ich bin froh, dass in meiner Klasse nur 14 Schüler sind, denn so kann der Lehrer viel besser auf uns eingehen und uns bei unseren Problemen helfen.

Die Freizeitangebote hier im Internat gefallen mir ebenfalls sehr gut. Am liebsten reite ich auf meinem eigenen Pferd. Das durfte ich – mit besonderer Erlaubnis – im Nachbarstall unterbringen.

Doch auch die anderen Kurse, wie zum Beispiel der Theater – Club oder die Schülerzeitung, interessieren mich.

Was mir in guter Erinnerung geblieben ist, ist die neunte Klasse, in der man ein Drittel des Schuljahres auf einem Internat in England leben muss. Das waren so ziemlich die besten Monate in meinem bisherigen Leben.

Ich habe dort so unwahrscheinlich viele gute Erfahrungen gemacht und auch mein Englisch verbesserte sich erstaunlich.

In diesem Jahr mache ich mein Abitur und ich finde es fast schon schade, das Internat danach verlassen zu müssen. Die persönliche Entwicklung, die ich hier durchmachte, ist eindeutig. Ich kam als 10 – jähriges schüchternes Mädchen, das um keinen Preis auffallen wollte und heute gehe ich als selbstbewusste junge Frau, die sich Ziele in ihrem Leben gesetzt hat und diese mit (erlernter) Disziplin und Motivation erreichen möchte.“

Viktoria, Internatsschülerin

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Erfahrungsberichte von Internatsschülern

„Mein Name ist Luca und ich bin seit der 7. Klasse auf einem Internat. Mir gefällt es hier recht gut, aber natürlich gibt es immer mal wieder Situationen, bei denen ich am liebsten alles hinschmeißen möchte. Doch dieser Gedanke kommt nicht allzu oft vor, da mir mittlerweile klar geworden ist, wieso ich das alles mache – ich mache das alles nur für mich, für keinen anderen! Denn ich habe bestimmte Ziele und Wünsche, die ich selbst erreichen möchte und auf die ich danach stolz sein kann.

Der Wechsel von einem allgemeinen Gymnasium auf ein Internat fiel mir recht einfach, da ich schnell neue Freunde fand.

Meine „alten“ Freunde vermisste ich anfangs jedoch sehr stark, doch mittlerweile kommen sie mich häufig an den Wochenenden besuchen.

Das Thema „Amoklauf an Schulen“ ist bei uns ein heikles Thema.

Anfang 2000 stürmte ein Schüler das Internat und schoss auf den damaligen Internatsleiter. Einige Tage zuvor war er wegen Drogenmissbrauchs von der Schule verwiesen worden, daher nimmt man ein Rachemotiv an.

Dieser Vorfall hat uns alle aufgerüttelt! Gewalt (egal ob psychisch oder körperlich) wird in diesem Internat in keinem Fall geduldet! Die Lehrer und Betreuer nehmen sich oft Zeit, um mit uns auch über persönliche Probleme zu reden.

Über die Lehrmethoden, die die Lehrer anwenden, kann ich nur positiv berichten. Der Unterricht ist nie langweilig, da wir ständig gefordert sind. Teamwork sowie das selbstständige Arbeiten sind gefragt.

Das Spektrum an Freizeitangeboten hier ist gigantisch. Egal, ob man sich für den sportlichen, den musischen oder für den kreativen Bereich interessiert – es ist sicherlich für jeden etwas dabei.

Abschließend kann ich sagen, dass ich den Schritt auf ein Internat überzuwechseln nicht bereue und ich es wieder machen würde, da ich bisher viele gute Erfahrungen gesammelt habe.“

Luca, Internatsschüler

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Arten der Internate

Generell ist das **Mindestalter**, um auf ein Internat bzw. eine Tagesschule gehen zu können oder zu dürfen, 13 Jahre. Das **Höchstalter** beträgt in der Regel 18/19 Jahre. An Privatschulen werden etwa 100 (ausgewählte!) Schülerinnen und Schüler aufgenommen, an „Colleges“ oder „Boarding Schools“ (Internate) meist knapp 400, selten auch bis zu 500 Schülern. Dies kommt auf die jeweilige **Größe der Schule** an.

Es wird zwischen den folgenden Internaten unterschieden:

Es gibt **Sportinternate**, wie z.B. Ballett-, Fußball- oder Handballinternate.

Bei den sogenannten „**College-Preparatory Boarding Schools**“ (College-Vorbereitungs-Internate) werden die Schüler auf das zukünftige College-Leben vorbereitet.

Außerdem unterscheiden sich einzelne Internate in ihren Schwerpunkten u.a. durch Musik-Kunst, Sprachen, Mathematik-Naturwissenschaft oder der Berufsausbildung.

Bei den „**Girls Schools**“ und „**Boys Schools**“ sind Mädchen und Jungen voneinander getrennt.

Spezielle „**Therapeutic Boarding Schools**“ nehmen Schüler auf, die Lernschwierigkeiten in normalen Schulen haben. Die Lehrkräfte haben besondere Lehrmethoden und reden auch mit ihren Schülern über deren Verhalten, dessen Ursache beispielsweise Verhaltensstörungen, Drogenmissbrauch oder emotionale Probleme aller Art sein können.

Auf „**Military Schools**“ (Militär-Internate) werden militäertypische Disziplinen und Herausforderungen erlernt und bearbeitet, auf „Religious Schools“ (Konfessionelle Internate) dagegen wird Wert auf Religion, Kultur oder geistige Entwicklung gelegt.

Weitere Arten von Internaten sind die „**Junior Boarding Schools**“, bei denen nur Schüler von der ersten bis zur achten Schulklasse aufgenommen werden, während bei „All Boarding Schools“ alle Schüler auf dem Campusgelände wohnen und unterrichtet werden.

Bei den sogenannten „**5-Day Boarding Schools**“ leben und lernen die Schüler gemeinsam von Montag bis Freitag. Die Wochenenden werden zu Hause verbracht.

Weiterhin gibt es Internate, bei denen die meisten Schüler im Schulgebäude leben, andere jedoch aus naheliegenden Ortschaften und Städten kommen. Diese Art von Internaten wird „Boarding-Day School“ genannt.

Außerdem gibt es noch die „**Pre-Professional Arts Schools**“ (Vorberufliche Kunst-Internate), die kreative Fächer wie beispielsweise Musik, bildende Kunst, Theater, Ballett und kreatives Schreiben lehren. Die Schüler werden somit auf den späteren Eintritt in Colleges oder Spezialschulen hingeführt.¹

In den **speziellen Internaten** für Behinderte oder Hochbegabte, aber auch in Musik- und Heilpädagogischen Internaten, wird auf das jeweilige (Spezial-)Gebiet hingearbeitet. Den **Behinderten** steht dort eine behindertengerechte Ausstattung zur Verfügung und die Lehrer haben bestimmte Qualifikationen und Lehrmethoden. **Hochbegabte** werden mit anspruchsvollen Lehrplänen gefordert und gefördert.²

¹ <http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/usa>

² <http://www.leben-wohnen-technik.de/internat-privatschule-schultraeger.html>

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

a) Französische Internate

In Frankreich hat sich **keine typische „Internatskultur“** wie beispielsweise in England oder Australien entwickelt. Die Internate dort sind somit nicht mit den berühmten „Boarding Schools“ zu vergleichen.

Die französischen Hochschulen werden auch **„Lycées“** genannt und sind meist bei Schulen angegliedert, um den Schülern längere Heimfahrten zu ersparen.

In Frankreich unterscheidet man zwischen den folgenden Internaten:

Zunächst gibt es die **Wocheninternate** („Internats de semaines“). Ebenso wie in anderen Ländern wohnen die Schüler von Montag bis Freitag (manchmal auch am Samstag) im Gebäudekomplex, fahren jedoch am Wochenende wieder heim. Diese Schulen sind auch für Schüler geeignet, die Probleme innerhalb der Familie oder mit Freunden haben, sowie für jene, für die keine Schule am Wohnort existiert. Haben Schüler absolut keine Möglichkeit nach Hause zu kommen, können sie bei **Gastfamilien** ihr Wochenende verbringen.

Weiterhin gibt es die **Dauerinternate** („Internats permanents“). Hier leben die Schüler unter Betreuung der Lehrkräfte. Deshalb wird diese Art von Internaten auch oft **„Internats à l’année“** (Jahresinternat) genannt.

Auf den **internationalen Internaten** („Internats Internationaux“) gibt es schließlich eine Schülerbetreuung, die den ganzen Tag umfasst.

Schüler aller Nationen sind hier willkommen und man versucht jedem die Wünsche und Anliegen zu erfüllen.

Auf internationalen Internaten wird hochwertiger Unterricht angeboten, der den **verschiedenen Nationalitäten** angepasst ist. Natürlich kommen dabei auch abwechslungsreiche Freizeitprogramme nicht zu kurz. Dies können z.B. Sportnachmittage oder Exkursionen sein.³

b) Amerikanische Privatschulen

An Privatschulen steht die Förderung eines jeden Schülers, aber auch ein **hohes akademisches Niveau**, im Vordergrund. Oft gibt es an diesen Schulen Schwerpunkte wie Wirtschaft, Sport oder Musik, wobei die Schüler die Möglichkeit einer professionellen Ausbildung ihren Fähigkeiten entsprechend haben.

Die einzelnen Schulen differenzieren sich wiederum voneinander; so werden im sonnigen Kalifornien zahlreiche Wassersportarten angeboten, in den Bergregionen dagegen eher Wintersportarten.

In Amerika sind die **Aufnahmekriterien weniger streng**. Man muss kein Spitzenschüler sein, um auf einer amerikanischen Privatschule angenommen zu werden. Hier werden die Schüler in die **Gemeinschaft** miteinbezogen, nach ihrer Meinung gefragt, gefördert und in allen Situationen - so gut es geht - unterstützt. Jeder einzelne Schüler soll stets im Mittelpunkt stehen und sich wohl fühlen.⁴

³ <http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/france>

⁴ <http://www.hico-education.de/private-high-school/usa.html>

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

c) Schul- und Internatsarten der Schweiz

Die einzelnen Internatsarten sind: Gymnasium, „Highschool“, Primarschule, Sekundarschule

Je nach Schule werden folgende **Abschlussmöglichkeiten** angeboten:

- Schweizer Matura (Abitur)
- Deutsches Abitur (nach 12 Schuljahren)
- American High School Diploma
- International Baccalaureate (IB)
- Französische Baccalaureate⁵

d) Die Schuluniform

Fast alle Schülerinnen und Schüler an ausländischen Internatsschulen tragen eine Schuluniform, angefangen von den Erstklässlern bis hin zur Oberstufe. Diese Uniform kann über die Schule erworben werden und soll den **Bezug** und die **Zugehörigkeit** darstellen. Vor allem bei den weiblichen Schülerinnen erleichtert dies auch die Frage „was soll ich denn heute anziehen?“.

Sie besteht für Schüler meist aus Hemd, Jackett und Hose, für Schülerinnen aus Rock/Bluse oder Kleid. Sowohl Jungen als auch Mädchen tragen oftmals eine Krawatte. In Australien und Neuseeland gehört oft auch ein Hut zur Uniform.

An manchen Schulen wird aber auch nur der sogenannte „**Dress Code**“ verlangt, also ein Poloshirt und eine Canvas-Hose in den Farben der Schule. Dann wiederum



gibt es auch „**Dress-Code-freie**“ Tage, an welchen es erlaubt ist, einfach in Jeans und T-Shirt in die Schule zu kommen. Sobald von allen Schülern dieselbe Kleidung getragen wird, sind diesbezügliche **Hänseleien** und **Mobbing** nahezu **ausgeschlossen**.^{6 7}

8

⁵ <http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in/switzerland>

⁶ <http://www.internatsberatung.com/englischsprachige-internats/internatsleben.aspx>

⁷ <http://www.hico-education.de/private-high-school/das-internatsleben.html>

⁸ http://www.teachsam.de/pro/pro_schule/pro_schuluniform/mmf/images/suedafr_med_eg.jpg

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Lage der Internate

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in einer ruhigen Atmosphäre heimisch und sicher fühlen und vor allem **stressfrei lernen**. Die Internate und Privatschulen liegen deshalb meist außerhalb von Städten und deren Lärm.

Wichtig sind auch **schöne Landschaften** und nette Nachbarn in der Umgebung. Es wird aber trotzdem darauf geachtet, dass die Internate nicht zu weit entfernt gelegen sind, denn sie sollen in der Nähe von Krankenhäusern und auch kulturellen Attraktionen (wenn vorhanden) sein, da eventuelle Ausflüge am Wochenende nicht zu kurz kommen dürfen.

In solch einer Idylle können **Talente** oder besondere Neigungen **besser gefördert, ausgebaut und weiterentwickelt werden**.

Diese besten Voraussetzungen sollen helfen ein oder mehrere Schuljahre mit Erfolg zu absolvieren.

Im Übrigen wird als Alternative zum deutschen Abitur von amerikanischen Schulen zusätzlich das "**International Baccalaureate**" angeboten.⁹

10



⁹ Heft „Canterbury School“, S. 9

¹⁰ http://tracks.myswitzerland.com/Fotos/B10039_5.jpg

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Preise pro Schuljahr

Je nach **Land, Region und vor allem Schulart** gibt es unterschiedliche Preise und Kosten. England beispielsweise ist bekannt dafür, dass es keine finanziellen Grenzen nach oben gibt und gilt als teures „Internatsland“.

Extrem **wichtig** für die Berechnung der Kosten ist aber auch die **Dauer des Aufenthalts**.

a) England

In Großbritannien wird das ganze Schuljahr in **drei Trimester** gegliedert. Ein Trimester kostet zwischen £4500 und £7000.

Die **Gesamtkosten** für ein Schuljahr liegen demnach umgerechnet bei etwa 20.000 - 30.000€. Miteinbezogen sind Unterkunft und Verpflegung sowie die Lehrmittel und in der Regel auch viele Sportangebote.

Die Kosten für den Musikunterricht und die Uniform sind hier jedoch nicht dabei. Einplanen sollte man natürlich auch noch das **Taschengeld**, das der Schüler für Ausflüge etc. benötigt.^{11 12}

b) USA

Die Preise unterscheiden sich je nach ausgewählter Schule, Schulart und vor allem der Dauer des Aufenthalts. Die Schulgebühren - Unterkunft und Verpflegung miteinbezogen - betragen für einen **halbjährigen USA-Aufenthalt** ungefähr 12.000 - 14.000€ und für einen **ganzjährigen USA-Aufenthalt** 24.000 - 28.000€.¹³

c) Frankreich

Auch hier unterscheiden sich die Schulgebühren nach Art und Dauer.

Folgendes Beispiel zeigt eine **Tagesschule**:

9 Monate: (ohne Flug) ab 10.590€ oder (mit Flug) ab 11.090€

5 Monate: (ohne Flug) ab 6.890€ oder (mit Flug) ab 7.390€

3 Monate: (ohne Flug) ab 5.390€ oder (mit Flug) ab 5.890 €

Eine dreitägige Orientierungsveranstaltung in Paris im August bekommt man bereits für 350€

In diesen Preisen sind **nicht mit inbegriffen**:

Das Mittagessen in der Schule (wird auf ca. 100€ pro Monat geschätzt) sowie die Kosten für Lehrmittel, den Schulbus, und außerunterrichtliche Aktivitäten. Hier wird empfohlen ca. 150€ pro Monat zu kalkulieren.¹⁴

¹¹ http://www.intedu.de/grossbritannien_kosten-england.php

¹² <http://www.internat-vergleich.de/informationen/finanzierung/hoehe-der-kosten.html>

¹³ http://www.intedu.de/usa_kostenauslandsaufenthaltusa.php

¹⁴ http://www.gls-sprachenzentrum.de/558_privatschulen_frankreich.html

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Generell werden die Gebühren vor Beginn des Trimesters oder des Schuljahres bezahlt. **Alle drei Trimester haben denselben Preis.** Wichtig ist auch zu wissen, dass - je nach Schule und Schulart - für ausländische Schüler ein **'deposit'**, vergleichbar mit einer Kaution, in unterschiedlicher Höhe verlangt wird. Diese wird bei Beendigung des Trimesters wieder zurückgezahlt.¹⁵

Sind mehrere Kinder der gleichen Familie auf demselben Internat, besteht die Möglichkeit, sogenannte **Finanzierungsnachlässe** zu erhalten. Diese sind allerdings nicht sehr hoch und werden auch nicht von allen Internaten oder Privatschulen angeboten.¹⁶

¹⁵ <http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/united-kingdom-uk->

¹⁶ <http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/usa>

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Ziele der Internate

a) Förderung der individuellen Persönlichkeit

Während der Dauer des Aufenthaltes in einem Internat wird Wert darauf gelegt, dass nicht nur die **schulische**, sondern auch die **persönliche Entwicklung** des Schülers gefördert wird. Damit ist zunächst die Stärkung des Selbstbewusstseins, aber auch Respekt, Achtung und Rücksichtnahme gegenüber anderen gemeint.

Mithilfe des Schulsystems, z.B. in Großbritannien, erlangen die Schüler schneller den Abschluss und entscheiden sich zeitig und früher als beispielsweise in Deutschland für ihre **Interessengebiete**. Schon hier werden die **Weichen zum Studium** gestellt. Die britischen Lehrer sind für ihre ruhige Art bekannt, mit der sie individuell auf ihre Schüler eingehen und genau ermitteln, worin deren Fähigkeiten und Stärken liegen und was an **persönlicher Förderung** notwendig ist.¹⁷

b) Erweiterung der persönlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten

Die Privatschulen haben das Ziel, die einzelnen Schüler zu fördern, sie zu verpflegen und zu betreuen. Zusätzlich werden **soziale Kompetenz, religiöses und kulturelles Verständnis** sowie **Toleranz** gefördert. Dies trifft besonders auf Internate zu, in denen die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Ländern kommen. Dieses multikulturelle Zusammenleben ermöglicht Freundschaften, die sich über den ganzen Erdball ziehen und oft auch ein Leben lang halten. Daher spielt der **Respekt** gegeneinander in solchen Internaten und Privatschulen eine große Rolle.¹⁸

c) Perfektionierung von Sprachkenntnissen (am Beispiel der Schweiz)

Die Schweiz verfügt innerhalb des Landes über mehrere Sprachen und kann somit die **Unterrichtsschwerpunkte** auf diese (deutsch, französisch, italienisch, rätoromanisch) legen. Außerdem fördert das Leben in einer **mehrsprachigen Schulgemeinschaft** den natürlichen Umgang mit den ausländischen Sprachen, wovon wiederum nur die **Schüler profitieren**.¹⁹

An vielen Internaten sind amerikanische, englische, deutsche, französische und italienische Abschlüsse möglich. Dieser IB „**Internationale Baccalaureat**“ (Bildungsabschluss) wird international anerkannt und gilt als optimale Qualifikation für das Studium an einer eventuell folgenden Universität. Er wird von der **International Baccalaureate Organisation** - Hauptsitz in Genf - vergeben.²⁰

¹⁷ http://www.intedu.de/usa_unterbringunginamerika.php

¹⁸ http://www.intedu.de/usa_unterbringunginamerika.php

¹⁹ http://www.intedu.de/auslandsaufenthalt_ziele.php

²⁰ <http://www.hico-education.de/private-high-school/schweiz.html>

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Voraussetzungen der Schüler

Die Internate haben bestimmte **Erwartungen** an die Schüler, um zusammen mit ihnen den Unterricht interessant und lehrreich zu gestalten, sodass sie stets erneut motiviert werden.

Wichtig sind in jedem Fall **gute sprachliche- und Computer-Kenntnisse**. Ebenso wird auf die **Hilfsbereitschaft** gegenüber den Mitschülern und den Umgang mit den Lehrern geachtet. Die Schüler sollten anpassungsfähig und flexibel sein. Erwünscht auf Privatschulen in England ist **großes Interesse am Unterrichtsgeschehen** und der **Ehrgeiz** eines jeden Schülers.

Die Devise der Internate lautet: Je zielstrebig und aufmerksamer der Schüler, desto konzentrierteres Arbeiten und dementsprechend einen besseren Abschluss.

Selbstverständlich sollte der **Aufnahmetest als Zugangsvoraussetzung** bestanden werden, wobei die Noten in Großbritannien und anderen englischsprachigen Ländern in Buchstaben - statt wie bei uns in Zahlen - dargestellt werden.

Hierbei gilt Folgendes / Vergleich zur Notengebung in Deutschland:

A > 80% (sehr gut)

B > 70% (gut)

C > 60% (befriedigend)

D > 50% (knapp durchgefallen)

E > 40% (nicht bestanden)

F < 40% (nicht bestanden)

% = erbrachte Leistung

Alle Noten mit **schlechter als C** bedeuten normalerweise, dass man **nicht bestanden** hat. Trotzdem gibt es in England **kein "Sitzen bleiben"** - alle Schüler werden automatisch in die nächsthöhere Klasse versetzt. Für Schüler mit Lernproblemen werden an der Schule spezielle Nachhilfeprogramme angeboten.

Manche "Boarding Schools" stellen **bestimmte Anforderungen** in Form von **Aufnahmetests** an Schüler. Es gibt z.B. sprachliche und mathematische Prüfungen, aber auch Tests, bei denen es um das logische Denken geht.

Je nach Internat oder Privatschule werden der 'Secondary School Admission Test' (SSAT) oder 'Independent School Entrance Examination' (ISEE) vorausgesetzt. Internationale Schüler müssen ihre englischen Sprachkenntnisse entweder mit dem 'Secondary Level English Proficiency Test' (SLEP) oder dem 'Test of English as a Foreign Language' (TOEFL) nachweisen.

Um auf ein Auslandsinternat gehen zu können und zu dürfen, müssen Schüler in der Regel 15 Jahre alt sein. Selten werden auch für 14-jährige Ausnahmen gemacht. Diese wiederum müssen dann **ausreichende Englischkenntnisse** und die entsprechende Reife, um eine gewisse Zeit in einem fremden Kulturkreis verbringen zu können, vorweisen.²¹

²¹ <http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-usa>

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Hier einige weitere Voraussetzungen, die häufig verlangt werden:

- Die Schüler müssen einen **Vormund/Tutor** vorweisen können, der am Ort des Internats ansässig ist. Dieser hat die Aufgabe, die Eltern in verwaltungstechnischen Angelegenheiten zu vertreten und bei Problemen die **Verantwortung für den Schüler zu übernehmen**, u.a. im Krankheitsfall, bei Schulverweis, Internatsschließung etc.
- Der Schüler und auch seine Eltern müssen den **Internatsregeln** zustimmen und sie akzeptieren.
- Ein **ausreichender Impfschutz sowie die Krankenversicherung** sind Pflicht; ohne Versicherung geht sowieso gar nichts.
- Schüler, die ins Ausland gehen, müssen im Besitz eines **Visums** sein. ²²

²² <http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-france>

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Förderung der Schüler

Gründe für einen Aufenthalt an internationalen Internaten und Privatschulen:

Erlebnisse im Ausland und gute Sprachkenntnisse sind heutzutage sehr wichtig. Wenn man bei eventuell **nachfolgenden Bewerbungen** - dabei spielt es keine Rolle ob an Universitäten, Hochschulen oder Ausbildungsplätzen - ein Auslandsjahr vorweisen kann, führt dies oft zu einem Wettbewerbsvorteil und **fördert die Karriere**. Ebenso ist es von Vorteil, wenn man bereits früh internationale Erfahrungen sammelt, daher nehmen viele Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit wahr, einen **Aufenthalt im Ausland** zu planen. Ganz gleich, ob an Internaten oder Privatschulen, diese fördern nicht nur die persönliche Entwicklung, man verbessert noch dazu seine Sprachkenntnisse und lernt neue Kulturen und vor allem Menschen kennen.

Außerdem wird man durch diese **Herausforderung** wesentlich selbstständiger, unabhängiger, aber auch eigenverantwortlicher.

Betreuung / Service der Schule

Das betreuende Personal sind nicht nur die Lehrer, sondern auch der sogenannte “Housemaster” (oder die “Housemistress”). Er ist für das **Wohlergehen der Schüler** verantwortlich, da er mit diesen und auch deren Eltern in engem Kontakt steht und sich regelmäßig mit ihnen austauscht.

Zusammen mit dem Tutor ist er auch für die **Freizeitgestaltung und -aktivitäten** verantwortlich und kümmert sich um diese. Beide treffen sich, um über ihre Arbeit, ihr Leben in der Gemeinschaft und die **Probleme** zu reden. Außerdem sprechen sie über das **Verhalten von Schülern** und deren persönliche Entwicklung.²³

Verpflegung

Wichtig ist den Internaten, dass die Schüler morgens ein **reichhaltiges und gesundes Frühstück** erhalten. Hier können sie zwischen einem typischen englischen “cooked breakfast” oder einem Müsli bzw. Toast mit Marmelade wählen.

Beim Mittagessen dürfen sie zwischen einer **Fleischmahlzeit** (Schweinefleisch, Huhn oder Fisch) oder einem vegetarischen Essen entscheiden. Dazu gibt es ein buntes **Salatbuffet**, eine Auswahl an Beilagen und eine Nachspeise.

Die Schüler können sich in der hauseigenen Küche aber auch selbst ein schnelles Essen zubereiten, ebenso wie Tee und Kaffee trinken, wann immer sie möchten.²⁴

²³ <http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/united-kingdom-uk->

²⁴ <http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/united-kingdom-uk->

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Studentafel

Melanie Engelhard ist eine 16-jährige deutsche Schülerin, die für ein Jahr auf die **“Canterbury School” in New Milford** (Connecticut) in Amerika geht.

Auf die Frage wie die **Studentafel eines amerikanischen Internats** aussieht, schrieb sie mir folgendes:

“An High Schools in den **USA** kannst du **fast immer Kurse belegen**, die in **Deutschland nur selten angeboten** werden, z.B. computer science, journalism oder psychology. Auch nachmittags werden in der Regel Aktivitäten wie Sport, Chor, Schulband oder Drama angeboten.“

„Akademische Kurse sind in den folgenden Fachrichtungen möglich:

Englisch, Geschichte, Mathematik, “Performing Arts”, Sprachen, Religion und Ethik, Wissenschaft, Technik und Kunst.”

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Schultag / Wochenende / Ferien

Susan Christensen ist eine 16-jährige Schülerin und geht auf die "Canterbury School" in New Milford (Connecticut) in **Amerika**. Sie schickte mir ihren **Tagesablauf**, der wie folgt aussieht:

7-8:00 am: Frühstück & fertig für die Schule machen

8:00 am: (US) Geschichte

9:00 am: Englisch

10:00 am: "Journalism"

11:00 am: Mathematik

11:55 am: Mittagspause

1:00 pm: Computer Science

2:00 pm: Kunst

3-5:00 pm: Aktivitäten, z.B. Sport, Musik, Theater etc.

5:00 pm: Freizeit, evtl. anfangen mit den Hausaufgaben

6:00 pm: Abendessen

6:30 pm: Erledigen der restlichen Hausaufgaben, Lernen und - wenn noch Zeit ist - Freunde treffen.

Im **amerikanischen Schulsystem** wird das Schuljahr entweder in zwei Semester oder in drei Trimester aufgeteilt.

Der Unterricht **beginnt meist um 8.30 Uhr und endet gegen 16.00 Uhr**.

Zwischendurch findet täglich ein gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria statt. Am Nachmittag werden dann sportliche oder musikalische Aktivitäten angeboten.

Bei der **Wahl der Fächer und Freizeitaktivitäten** steht den Schülern ein "**Guidance Counselor**" - also ein Berater - zur Seite, an den diese sich auch im weiteren Verlauf des Schuljahres wenden können.

Bei Auslandsinternaten besteht, anders als in Deutschland, eine **freie Fächerwahl**.

Die Schüler und Schülerinnen dürfen an ihrem Stundenplan mitwirken und mitentscheiden.²⁵

Wochenende:

Die **Samstage** stehen meist ganz im Zeichen einer oder sogar mehrerer Sportart(-en). Häufig finden unterhaltsame und wichtige **Mannschaftswettkämpfe** statt, bei denen die Schüler andere Teilnehmer kennen lernen. Außerdem werden auch **zahlreiche Ausflüge** unternommen, beispielsweise in nahe gelegene Großstädte, Exkursionen in die Umgebung oder einfach eine Kinovorstellung besucht. Natürlich ist es nicht verboten in der Schule zu bleiben, Freunde oder Eltern einzuladen und die **tollen Ausstattungen des Campus** nutzen.²⁶

²⁵ http://www.intedu.de/usa_amerikanischesschulsystem.php

²⁶ <http://www.internatsberatung.com/englischsprachige-internats/internatsleben.aspx>

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Ferien:

In den **längeren Ferien**, wie z.B. Weihnachten, Thanksgiving oder Spring Breaks, schließen die Internate und die Schüler müssen somit die **Schule verlassen**. Die Oft machen sie aber auch mit ihren Eltern zusammen eine **Urlaubsreise**.²⁷ einen begeben sich dann in die Gastfamilien, die anderen fahren lieber in dieser Zeit zu ihren Freunden, um diese zu besuchen.

²⁷ <http://www.internatsberatung.com/englischsprachige-internats/internatsleben.aspx>

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Zimmer

Da die Schülerinnen und Schüler, die zum Teil aus **verschiedenen Ländern** kommen, zusammen im Campus leben und lernen und gemeinsam essen, bilden sich im Laufe der Zeit viele Beziehungen untereinander.

Untergebracht sind die Jungen und Mädchen in **geschlechtlich getrennten Zimmern**, die allerdings modern ausgestattet und gemütlich eingerichtet sind. Hier gibt es **Einzel-, Zweibett- oder Mehrbettzimmer**.

In den USA besteht die Möglichkeit zwischen der Unterkunft im schuleigenen Campus(-gebäude) oder bei einer Gastfamilie zu wählen.

Wichtig sind auch weitere **gemeinsam nutzbare Räume**, wie z.B. Computer- und Fernsehräume, die Bibliothek und eine hauseigene Küche.²⁸

²⁸ http://www.intedu.de/deutschland_unterbringungskosten.php

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Kontakte mit dem Ausland

Bei einer Entscheidung, ob ein Kind auf ein Internat gehen darf oder soll, ist es wichtig, erst einmal die **Meinung des Kindes** und dann die **finanzielle Situation der Eltern/Familie** zu betrachten. In Deutschland wird das Internatsleben oft als etwas Besonderes und elitär gesehen, in Großbritannien jedoch gehören Internate zur schulischen Grundausbildung.³⁰

Um den **Neigungen** zu entsprechen, kann man sich zwischen Internaten entscheiden, deren Schwerpunkte auf verschiedenen Sprachen liegen.³¹

Wenn der Schüler jedoch erst mal **„schnuppern“** möchte, um zu sehen, was ihm liegt, ist es ideal einen Sprachkurs oder einen **Workshop** zu belegen.

Worauf man aber immer achten sollte, sind die **Versicherungen**, wie beispielsweise die Gepäckversicherung. Natürlich sind Haftpflicht-, Auslandskredit- und Unfallversicherung genauso wichtig. Das komplette Versicherungspaket kostet ca. 55€ pro Monat.^{32 33}

Wichtiges zu den USA

Zu beachten bei einer Unterkunft in einem **Internat in den USA** ist, dass während der **Ferien** einige Internate und Privatschulen geschlossen haben. Hier wäre die Option in einer **Gastfamilie** zu wohnen angebracht und empfehlenswert.³⁴

Die so genannten **"Summer Schools"** ermöglichen einen ersten Eindruck in das Leben im Ausland. Bei einem kurzen Aufenthalt (der normal zwischen 2 bis 6 Wochen dauert) haben Schüler die Möglichkeit eine fremde Kultur kennen zu lernen. In dieser Zeit kann eine **Sprachschule** besucht werden, die sich oft auf dem Campusgelände befindet. Jeweils vormittags findet der Sprachkurs statt, die Nachmittage stehen für Ausflüge aller Art zur Verfügung. Hier besteht allerdings keine Teilnahmepflicht.

Die Schüler können bei der Unterkunft zwischen dem Schulinternat oder einer Gastfamilie wählen. Im Anschluss daran können sie sich dann auch besser entscheiden, ob sie noch eine längere Zeit im Ausland verbringen und die vielen **Vorteile eines längerfristigen Aufenthaltes** nutzen oder nicht.

Die Kosten für einen Aufenthalt an einer "Summer School" betragen umgerechnet ca. 800-1000€ pro Woche. Dazu müssen noch die Flugkosten hinzugerechnet werden.³⁵

³⁰ <http://www.internat-vergleich.de/informationen/welches-land.html>

³¹ (vgl.) http://www.gls-sprachenzentrum.de/49_usa_privatschulen.html

³² http://www.gls-sprachenzentrum.de/558_privatschulen_frankreich.html

³³ http://www.gls-sprachenzentrum.de/65_sprachreisen_fuer_schueler.html

³⁴ http://www.gls-sprachenzentrum.de/362_usa_privatschule.html

³⁵ http://www.intedu.de/usa_summerschoolsinusa.php

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Veranstaltungen außerhalb der Schule

“Ziel der Internate und Privatschulen ist es, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur eine **erfolgreiche Zeit** dort verbringen und einen **guten Abschluss** erlangen sondern auch ihre **Weiterentwicklung**. Dies wird durch zielstrebiges Lernen und die Kooperation mit den Eltern erreicht. Da auf ein gutes Verhältnis Wert gelegt wird, werden die **Eltern in alles miteinbezogen**. Um die Atmosphäre zwischendurch aufzulockern, finden - vor allem im Sommer - Veranstaltungen statt, zu denen die Eltern und Geschwister eingeladen sind.

Weiterhin sind sie bei Musik- und Theateraufführungen immer willkommen. Für die Schüler ist das stets ein **Anlass ihr Können unter Beweis zu stellen**. Außerdem haben sie so die Möglichkeit, sich vor größerem Publikum zu präsentieren und einfach mit den Familien einen schönen Tag zu erleben.

Mittlerweile werden auch **Ausflüge oder Exkursionen über mehrere Tage** mit den Eltern unternommen.”

Eine Internatsschülerin der Canterbury School

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Erfahrungsbericht eines Internatsschülers

Kristina (17), Ulm / 5 Monate USA

Von August bis Dezember 2006 habe ich ein Semester in den USA an einer privaten Highschool verbracht. Diese wunderschöne Zeit durfte ich in Napa/Kalifornien erleben und ich würde jederzeit wieder zurückfliegen, es war einfach ein unbeschreibliches Erlebnis.

Die Vorbereitung:

Die Vorbereitung für die Zeit in den USA habe ich schon sehr früh begonnen, mehr als ein Jahr bevor ich dann endlich die Reise in mein neues unbekanntes Leben antreten durfte.

Vorbereitet wurde ich mit Seminaren und Gesprächen mit Fachkräften, die mich immer unterstützt haben. Sie haben mir auch dabei geholfen, das richtige Programm für mich zu finden und ich denke, ich habe genau das richtige Highschool Programm gefunden und somit eine unvergessliche Zeit erlebt.

Die Vorbereitungszeit war sehr spannend, aufregend und mit viel Nervosität verbunden. Das Beste an der Zeit war, als ich endlich das Profil meiner super netten Gastfamilie zugeschickt bekam. Von diesem Zeitpunkt an weiß man, dass es bald losgeht und man sich nicht mehr auf das Ungewisse freuen muss.

Die Highschool:

Da ich mich zu einem privaten Highschool-Programm entschieden habe, konnte ich mir die Schule aussuchen, welche ich in den nächsten 5 Monaten besuchen möchte und somit auch den Staat und die Stadt. Nach Beratungsgesprächen und ausführlichen Informationen über die einzelnen Schulen habe ich mich dann für die Justin-Siena Highschool in Napa/Kalifornien entschieden.

Die Entscheidung bereue ich keine Sekunde, ich würde diese Schule jederzeit wieder besuchen. Die Highschool in den USA ist etwas komplett anderes als eine Schule in Deutschland. Der Unterricht begann immer um 8 Uhr morgens und ging meist bis 14 oder 15 Uhr. Zuerst war dies eine große Umstellung, jedoch gewöhnt man sich sehr schnell daran und da man eine lange Mittagspause von 45 Minuten hat, hört es sich schlimmer an, als es eigentlich ist.

Auch die Fächer sind anders; ich hatte nur 7 Fächer zu wählen und auch das Angebot der Fächer unterscheidet sich wesentlich zu dem in Deutschland. Man konnte z.B. Fächer wie Fotografie, Tanz, Chor, Anatomie des Körpers etc. wählen.

Da es in den USA keinen Unterschied zwischen Haupt-, Realschule und Gymnasium gibt, kann man Fächer wie Englisch, Mathe, Biologie, Chemie etc. in verschiedenen Schwierigkeitsgraden nehmen, was zum Teil wichtig ist, wenn man zum College gehen will. Wenn man jedoch nur einen Auslandsaufenthalt und seinen Abschluss in Deutschland macht, ist das um einiges lockerer mit der Fächerwahl und man kann sich bequem einige von den Fächern aussuchen, die es in Deutschland nicht gibt, was ja richtig spannend sein kann. Die Highschool ist eine Vorbereitung fürs College oder die University.

Im Allgemeinen macht es zum Teil mehr Spaß in den USA zur Schule zu gehen, zum einen weil es einfach eine ganz neue und spannende Erfahrung ist, zum anderen ist das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern auch mehr freundschaftlich.

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Freizeit:

Die Freizeit verbringt man unter der Woche meist an der Schule und beteiligt sich an sportlichen Aktivitäten oder Clubs, welche sich jedoch meist in der „lunch break“ treffen.

Ich habe nach der Schule mit dem Golfteam der Mädchen der Schule trainiert und es hat super viel Spaß gemacht. Die meisten Schüler machen nach der Schule Sport; sie spielen Football, Tennis, Baseball, Waterpolo oder Ähnliches. Das Sportangebot der Schulen variiert an jeder Schule, aber man schließt die meisten Freundschaften, in dem man einem Team beitrifft, mit dem man sich einfach regelmäßig trifft und während der Woche seine Zeit zusammen verbringt.

Man ist wochentags meistens erst abends wieder zu Hause. Dann wird gegessen und Hausaufgaben müssen auch noch gemacht werden. So ist der Tag schon wieder vorbei. An den Wochenenden trifft man sich dann gerne mit Freunden, geht shoppen oder besucht andere Städte. Das hängt jedoch von der Gastfamilie und den eigenen Interessen ab.

Gastfamilie:

Die 3 spannendsten Momente der Reise in die USA sind wahrscheinlich der lange Flug alleine, dann das Treffen mit der Gastfamilie und der erste Schultag. Hat man dies hinter sich, kann man die Zeit einfach nur noch genießen.

Ich persönlich war mit meiner Gastfamilie rundherum zufrieden. Nachdem ich das Profil meiner Gastfamilie bekommen habe, habe ich sie noch am gleichen Abend gespannt angerufen und sofort gemerkt, dass sie super nett sind. Und nach diesem Anruf habe ich mich noch mehr auf das Semester in dieser neuen Familie gefreut.

Als ich dann in San Francisco am Flughafen ankam, war ich total nervös. Doch es klappte alles bestens, ich habe mich einfach gut gefühlt nach dem ersten Zusammentreffen mit der Familie.

Meine Gastfamilie hat es mir sehr leicht gemacht, um mich bei ihnen wohl zu fühlen. Ich hatte mein eigenes Zimmer mit Bad und einem herrlichen Blick auf die Weinberge im Napa-Valley. Auch das Essen war hervorragend mit vorwiegend kalifornischer, stets frischer und leichter Küche. In kürzester Zeit war ich völlig in die Familie integriert. Wir haben viel gemeinsam unternommen, u.a. Freunde und Verwandte im Großraum San Francisco und Los Angeles besucht. Da ich auf einem Weingut lebte, habe ich auch ganz nebenbei eine Menge über Wein und dessen Anbau gelernt, sehr spannend übrigens!

Allgemein kann ich sagen, dass die Zeit in den USA einfach nur unvergesslich war. Ich kann es jedem nur empfehlen, sich auch dafür zu entscheiden. Man lernt so viel dazu, bekommt jede Menge neuer Eindrücke und Erfahrungen und genau diese bringen einen sehr viel weiter, das ist einfach unbeschreiblich und ich würde so einen Aufenthalt jederzeit wieder machen. Wenn ich zurückdenke an die Zeit im Ausland, fallen mir tausend Sachen ein, die mir super gut gefallen haben und ich wüsste gar nicht, welches ich als das Beste angeben würde...

von Bianca Haas,
E- Mail – Adresse: bianca1992@gmx.de

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Gewonnene Kenntnisse (Sarah)

• Computerkenntnisse

Meine Computerkenntnisse habe ich während der Hausarbeit in **fast allen Bereichen ausgebaut**– außer auf dem Gebiet der Power Point Präsentation, da ich damit nicht arbeitete. Bei der letzten Hausarbeit hatte ich beispielsweise noch Probleme an den richtigen Stellen **Fußnoten** oder **Kästchen** zu setzen. Mittlerweile bereitet mir das keine Schwierigkeiten mehr.

Auch meine **Internetkenntnisse** sind besser geworden. Zuvor habe ich mich meist – wie viele andere Schüler auch - hauptsächlich bei wikipedia.de informiert, wobei man dort nicht sicher sein kann, dass alle Informationen stimmen. Bei dieser Hausarbeit war das aber nicht nötig, da ich in kurzer Zeit auch auf anderen Seiten sehr **präzise Angaben** zum Thema fand.

→ **ca. 70%**

• Sprachliche Kenntnisse

Meine sprachlichen Kenntnisse haben sich ebenfalls verbessert. Ich persönlich war bei dieser Hausarbeit darauf bedacht, ein **möglichst hohes sprachliches Niveau** zu erreichen. Ich hoffe sehr, dass mir das größtenteils gelungen ist. Die Computerhilfen „Thesaurus“ und „Synonyme“ waren mir dabei eine kleine Hilfe.

(→ Computerkenntnisse) Schlussendlich finde ich, dass ich mein sprachliches Vokabular auf einem gewissen Niveau erweitert habe.

→ **ca. 90%**

• Team – bzw. Gruppenkenntnisse

Nach dieser Hausarbeit kann ich beruhigt sagen, dass wir wenige Probleme hatten. Zu Beginn klärten wir, wer welche Aufgabe übernimmt und wie wir die bestimmten Themen ausbauen und gestalten möchten. Wir legten beispielsweise sofort Schriftgröße, Schriftart und Art der Fußnoten fest. So hatten wir eine **klare Linie** bzw. auch einen **klaren Zeitplan**, an den wir uns dann ohne weitere Probleme halten konnten.

Wichtig für uns war, dass jeder **gleich viel Stoff** zu bearbeiten hatte. Bianca hatte das Thema „Internats im Ausland“ und so wurde es ihr zur Aufgabe sämtliche Informationen ins Deutsche zu übersetzen bzw. ins Deutsche übersetzen zu lassen. Doch dafür übernahm ich den **Großteil der Organisation**. So war die Arbeit wieder **fair** aufgeteilt.

→ **90%**

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Gewonnene Kenntnisse (Bianca)

Sprachliche Kenntnisse: 95%

Meine Kenntnisse im sprachlichen Bereich konnte ich in soweit verbessern, als ich mit den Sekretärinnen und Sekretären der amerikanischen und britischen Internate in Englisch korrespondiert habe. Dieser Briefwechsel bereitete mir keine Schwierigkeiten, er machte sogar sehr viel Spaß.

Worauf ich mich allerdings nicht eingestellt hatte, war, dass ich alle mir zur Verfügung stehenden Texte komplett ins Deutsche übersetzen musste. Das betraf das gesamte Informationsmaterial einschließlich der einzelnen Internetauftritte. Anfangs erschrak ich über die offensichtlich auf mich zukommende Arbeit, doch im Nachhinein bereue ich das zeitaufwendige Übersetzen auf keinen Fall. Bei diesen oder ähnlichen Situationen kam ich zwar immer wieder ins Schwitzen, gleichzeitig spornten sie mich jedoch auch wieder an.

Computerkenntnisse: 80%

Meine Vorkenntnisse im Umgang mit dem Computer haben sich bereits seit der letzten Hausarbeit stark verbessert. Die mir als Hilfsmittel bis dahin völlig unbekanntes „Fußnoten“ mussten in Texte eingefügt und Zitate nachgewiesen werden. Auch bei dieser „Mini-Hausarbeit“ sammelte ich neue Computererfahrungen und lernte Neues dazu.

Teamfähigkeit: 95%

Zusammen mit Sarah machte die Ausarbeitung Spaß und sie brachte uns immer wieder auf neue Ideen und Einfälle. Insgesamt sind wir äußerst zufrieden mit unserem Werk.

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Persönliche Abrundung

Das Thema „Vergleiche von Internaten im In – und Ausland“ hat uns nicht nur rein schulisch, sondern auch **persönlich sehr gefallen**. Deshalb fiel die Wahl von Bianca und mir **einstimmig** auf diesen Inhalt unserer Hausarbeit.

Das Leben auf einem deutschen Internat stelle ich mir sehr **abwechslungsreich** und **spannend** vor. Reizvoll allein ist hierbei schon der Vorteil, den ganzen Tag gemeinsam mit Freunden verbringen zu können. Dieser positive Aspekt hat für mich aber auch eine **Schattenseite**, denn bei einem Streitfall im Freundeskreis, der bei längerem „aufeinanderhocken“ unumgänglich ist, ist es sicherlich schwer sich aus dem Weg zu gehen.

Die völlig **differenzierten Freizeitangebote**, die viele Internate ihren Schülern anbieten, würden mich selbst sehr reizen (beispielsweise Reiten, Volleyball spielen, Tanzen...). Diese Angebote verschaffen meiner Meinung nach einen perfekten **Ausgleich** zwischen Schule und Privatleben, welcher definitiv unabdingbar ist. Ein weiterer Vorteil ist, dass es auch die Schüler untereinander näher zusammen bringt, sodass sich eine Gemeinschaft bilden kann.

Enttäuschend für mich sind jedoch die fast **unbezahlbaren Preise**, die man für ein Schuljahr auf einem „besseren“ Internat zahlen muss. Denn die Höhe der zu entrichtenden Summe, sind für die meisten „Normalbürger“ unerschwinglich und somit bleibt der Traum vom Internatsleben meist nur eine wage Fantasie.

Der **Familienkontakt** und die **dazugehörige Vertrautheit** könnten meiner Meinung nach außerdem unter einem Internatsleben leiden. Auch wenn viele von uns der Meinung sind, dass wir unsere Eltern in diesem Alter nicht mehr brauchen, bin ich mir sicher, dass das für die Mehrheit von uns Jugendlichen noch nicht zutrifft.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich mir trotzdem gut vorstellen kann auf einem Internat zu leben - wenn auch erst einmal „zur Probe“.

Sarah Maurer

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Persönliche Abrundung

Die Vorstellung, in einem Internat zu leben...

Zunächst einmal hat mir unser Thema, das sich ausschließlich mit Internaten befasste, tiefe Einblicke in das Internatsleben gegeben. Es wird gesagt, dass das Leben in einem Internat sehr interessant, aber auch abwechslungsreich und vielfältig gestaltet ist: Beginnend am Morgen mit dem Aufwachen in einem Zimmer, welches man sich mit weiteren Mädchen oder Jungen teilt, gemeinsam frühstückt und anschließend „zur Schule“ geht. Das Gefühl der Gemeinschaft und Freundschaft ist in Internaten besonders wichtig, da die Schülerinnen und Schüler ohne ihre Eltern wohnen und auf sich selbst angewiesen sind. Deshalb sind Betreuer, wie auch Lehrkräfte stets für diese da, um sie so gut es geht zu unterstützen und bei Problemen zu helfen.

Gut gefallen hat mir, dass in Internaten ein geregelter Tagesablauf eingehalten wird. Was mich ebenso angesprochen hat, sind die unzähligen Aktivitäten und Kurse (in Fächern wie Kunst, Musik, Sport, Theater usw.), bei denen sich die Jugendlichen „austoben“, sowie ihren Leidenschaften und Hobbys nachgehen können.

Das gemeinsam Erlernte und Erarbeitete kann man in der Freizeit und an Wochenenden bei Besuchen von Eltern, Geschwistern und Verwandten, beispielweise Theateraufführungen, vorführen. Damit wird einmal mehr die Gemeinschaft gefördert.

Ein Leben im Internat stelle ich mir spannend vor, denn man lernt neue Leute kennen, die zu Freunden werden. Außerdem sammelt man als Internatsschüler seine eigenen (persönlichen) Erfahrungen, an die man immer wieder zurückdenkt.

Ein Ausprobieren auf Zeit wäre für mich reizvoll, doch auf Dauer momentan nicht ganz vorstellbar. Trotzdem bin ich sehr froh, dieses Thema als Portfolio gewählt zu haben.

Bianca Haas

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Literaturverzeichnis „Internate im Inland“ (Sarah Maurer)

Hauptquellen:

- Informationsmappe des Internats Schloss Torgelows
- Prospekte des Internats Schloss Brannenburg
- Prospekte des Internats Schloss Varenholz

Nachweise für Texte:

Internet:

- <http://www.internat-vergleich.de/informationen/bewerbung/gespraeche-und-tests-im-internat-teil-2.html>, den 21.02.2010
- <http://www.internat-vergleich.de/informationen/internat-allgemein/vor-und-nachteile.html>, den 09.02.2010
- <http://www.schlosstorgelow.de/aktuell/news/wettendass.htm>, den 21.02.2010
- http://www.schloss-neubeuern.de/de/SchuleUndInternat/Tagesablauf_und_Wochenenden/, den 07.03.10

Prospekte:

- Vgl. „Schloss Brannenburg - Staatlich anerkannte Private Realschule mit Internat für Knaben und Mädchen“, vorletzte Seite
- Vgl. Institut Schloss Brannenburg „Anmeldeschein/ Internatsvertrag“
- Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft, Seite 9
- Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, Seite 5
- Vgl. Schloss Torgelow „Projekt – Magazin 2009/2010“
- Vgl. Schloss Torgelow „Schlossbus“
- Vgl. Schloss Torgelow „Schul- und Internatskosten“
- Vgl. Schloss Torgelow „Informationen zum Internatsaufenthalt“, Punkt 10
- Vgl. Schloss Torgelow „Projekt – Magazin 2009/2010“
- Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 7
- Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 23
- Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 11
- Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 10
- Vgl. Schloss Torgelow „Information zum Internatsaufenthalt“, Punkt 1
- Vgl. Schloss Torgelow „Informationen zum Internatsaufenthalt“, Punkt 4
- Vgl. Schloss Torgelow „Informationen zum Internatsaufenthalt“, Punkt 5 und 6
- Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, S. 14
- Vgl. Schloss Torgelow „Schülerinnen und Schüler mit Zukunft“, Seite 8
- Vgl. Schloss Torgelow „Schul – und Internatsvertrag“, Punkt 5
- Vgl. Schloss Varenholz „Das Wohlfühl- Internat“, S. 11

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Nachweis für Bilder und Grafiken:

Internet:

- http://verlag.independent.de/images/report_9478_schlossbrannenburg_gr.jpg, den 21.02.10
- <http://www.boardingschools.hobsons.com/usrimages/KinghamHillSchool/pg130image2.jpg>, den 21.02.2010
- <http://www.evbg.de/de/aktuelles/akt08-09/england.gif>, den 21.02.2010
- http://www.internat.de/bilder/div/bergisches_internat_zimmer01.JPG, den 21.02.2010
- http://www.kurpfalz-internat.de/schule/schuljahr_schlosstorgelow.jpg, den 09.02.2010
- <http://www.schlosstorgelow.de/internat/woende/festessen.jpg>, den 22.02.2010
- <http://www.svg-bremen.de/Mautberatung/Frankreich/flagge-frankreich.gif>, den 21.02.2010
- <http://www.welt-blick.de/flaggen/deutschland2.gif>, den 21.02.2010

Prospekte und Informationsblätter:

- Vgl. Informationsblatt „Wirtschaftsgymnasium Tauberbischofsheim“
- Vgl. Institut Schloss Brannenburg „Private Fachoberschule mit Internat für Knaben und Mädchen“

Deckblatt (Bild):

- http://www.kurpfalz-internat.de/schule/schuljahr_schlosstorgelow.jpg, den 19.02.2010

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Literaturverzeichnis

Heft:

„Canterbury School“, S. 9

Internetadressen:

<http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/usa> , 13.02.2010

<http://www.leben-wohnen-technik.de/internat-privatschule-schultraeger.html> ,
13.02.2010

<http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/france> , 13.02.2010

<http://www.hico-education.de/private-high-school/usa.html> , 13.02.2010

<http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/switzerland> ,
13.02.2010

<http://www.internatsberatung.com/englischsprachige-internats/internatsleben.aspx> , 14.02.2010

<http://www.hico-education.de/private-high-school/das-internatsleben.html> ,
14.02.2010

http://www.intedu.de/grossbritannien_kosten-england.php , 15.02.2010

<http://www.internat-vergleich.de/informationen/finanzierung/hoehe-der-kosten.html> ,
15.02.2010

http://www.intedu.de/usa_kostenauslandsaufenthaltusa.php , 15.02.2010

http://www.gls-sprachenzentrum.de/558_privatschulen_frankreich.html , 15.02.2010

<http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/united-kingdom-uk->
,15.02.2010

http://www.intedu.de/usa_unterbringunginamerika.php , 16.02.2010

http://www.intedu.de/auslandsaufenthalt_ziele.php , 16.02.2010

<http://www.hico-education.de/private-high-school/schweiz.html> , 16.02.2010

<http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/france> ,17.02.2010

<http://www.boarding-school-finder.com/de/articles/boarding-in-/united-kingdom-uk->
, 17.02.2010

http://www.intedu.de/usa_amerikanischesschulsystem.php , 18.02.2010

<http://www.internatsberatung.com/englischsprachige-internats/internatsleben.aspx> , 20.02.2010

http://www.intedu.de/deutschland_unterbringungskosten.php , 20.02.2010

<http://www.internat-vergleich.de/informationen/welches-land.html> , 20.02.2010

(vgl.) http://www.gls-sprachenzentrum.de/49_usa_privatschulen.html , 21.02.2010

http://www.gls-sprachenzentrum.de/558_privatschulen_frankreich.html , 21.02.2010

http://www.gls-sprachenzentrum.de/65_sprachreisen_fuer_schueler.html ,
21.02.2010

http://www.gls-sprachenzentrum.de/362_usa_privatschule.html , 21.02.2010

http://www.intedu.de/usa_summerschoolsinusa.php , 21.02.2010

Bilder:

http://www.teachsam.de/pro/pro_schule/pro_schuluniform/mmf/images/suedafr_med_eg.jpg , 13.02.2010

http://tracks.myswitzerland.com/Fotos/B10039_5.jpg , 13.02.2010

<http://x.bstatic.com/images/hotel/max300/763/763512.jpg> , 14.02.2010

Vergleiche von Internaten im In – und Ausland

Verbindliche Zeit- und Aufgabenplanung

Aufgabenstellung: Diesen Zeitplan in die Hausarbeit integrieren und bilanzieren, was erreicht wurde, was nicht, den Grund des Scheiterns nennen plus Lösungsstrategien, wie das in Zukunft vermieden werden kann.

Wer?	Was?	Wie?	Bis wann?	Erl.
Bianca & Sarah	Allgemeine Recherche im Internet	Internet	04.02.2010	
Sarah (Bianca krank)	Anschreiben für Internate auf Deutsch formuliert	Unterricht	06.02.2010	
Bianca & Sarah	Anschreiben für Internate auf Englisch formuliert	Unterricht	09.02.2010	
Bianca & Sarah	E-Mail- Kontakt mit Internaten hergestellt	zu Hause	10./11.02.10	
Sarah	Organisation und Einteilung der Aufgaben	-----	ab 17.02.10	
Beide, aber getrennt voneinander	Informationsmaterial gesammelt & bearbeitet	zu Hause	in der gesamten Zeit	
Bianca & Sarah	Hausarbeit erstellt	zu Hause	Mitte Februar – Anfang März	
Bianca & Sarah	Zwischenbesprechungen	E- Mail, Telefon	Mitte Februar – Anfang März	
Bianca	Texte vom Englischen ins Deutsche übersetzt	zu Hause	Mitte Februar – Anfang März	
Sarah	Gestaltung des Deckblattes	zu Hause	bis 26.02.10	
Bianca	Allgemeine Einleitung	zu Hause	bis 26.02.10	
Bianca & Sarah	Zeitplan, Ordner & Inhaltsverzeichnis erstellt	zu Hause	06.03.2010	